

Christian Wegmann hat Anfang Februar 2012 Dr. Mala Bandhari und SADRAG besucht. Christian kennt [noon.ch](http://noon.ch) schon lange und arbeitet mit Dominic. Wir möchten unseren Spendern seine Kommentare zugänglich machen – auch im Hinblick darauf, dass wir unsere Zusammenarbeit mit SADRAG auszuweiten planen.

Christians Eindrücke im Original:

- Mala ist eine Frau mit viel Energie, Ausstrahlung und Selbstbewusstsein
- Die Lehrerinnen im einen Zenter sind dagegen eher etwas scheu und haben die stürmische Kinderschar nicht immer ganz unter Kontrolle. Auf der anderen Seite geht es bei den Zentren nicht darum, möglichst viel Unterrichtsstoff mitzugeben, sondern die Kinder zu beschäftigen und auf die Schule vorzubereiten.
- Ich denke, dass der Support, den Mala übernimmt, sehr wertvoll ist: Spezialkonditionen mit Private Schools, medizinische Untersuchungen, Nahrungsmittelergänzungen wie Vitamine und Mineralstoffe, Hilfe bei Eingliederung in Schule in neuer Umgebung, wenn eine Familie wegzieht, Organisation von Volunteers, die Spezialprogramme machen
- Als ich da war, fand zudem ein Wettbewerb für die Schüler statt, mit Tata Chemicals, im Rahmen ihres Corporate Social Responsibility-Programms. Vermittelt wurde dies durch iVolunteer, die das dann mit den Zentren auf die Beine gestellt haben
- Generell war mein Eindruck, dass man etwas effizienter an die Sache herangehen könnte, z.B. korrigiert dir Lehrerin per Zufall mal für einen Schüler was, und die anderen 30 Nasen machen nicht viel ausser Schwatzen und Lachen. Aber eben, es ist ja auch Vorschule, und der Fokus auf etwas anderem.
- Der Lehrplan macht einen sinnvollen und durchdachten Eindruck; ich habe die 'Life Skills' und 'Math Skills' gesehen, und ich denke, gerade das richtige Mass an Struktur, Planung und Standardisierung über alle fünf Zentren
- So, wie ich es herausgehört habe, sind die Zentren in den Communities sehr gut akzeptiert, und neue Familien werden von den Community-Leadern aktiv auf die Zentren hingewiesen. Es gibt auch kaum Kinder auf der Strasse, ich habe jedenfalls keine gesehen, und auch laut Aussage der anderen Sozialarbeiterin sind alle Kinder untergebracht
- Auf mich hat es einen etwas überadministrierten Eindruck gemacht, mit Mala, einer Sozialarbeiterin und einem Koordinator für fünf Zentren, in denen jeweils eine oder zwei Lehrerinnen arbeiten
- Die Dropout-Rate ist sehr klein (<15%), und vor allem wegen Wegzug. Wenn es wegen Geld ist, bieten die Zentren Support an, damit das Kind dennoch in die Schule gehen kann (aber mit Gegenleistung, z.B. Putzen, damit es nicht als Almosen angesehen wird)
- Es ist laut Mala schwierig, gute Lehrerinnen zu finden, und sie mussten den Lohn von 4000 auf 4200 Rupien erhöhen. Die Lehrerinnen können kein English, sind aber in der Community akzeptiert, bis auf wenige Ausnahmen, aus Kastengründen, und hier versucht Mala aktiv Gegensteuer zu ergreifen und einen Bewusstseinswandel einzuleiten
- Es sind momentan genügend finanzielle Mittel vorhanden
- Die Kinder haben allgemein einen fröhlichen, lebhaften, friedlichen und ausgeglichenen Eindruck gemacht
- Da alle Kinder aus der Community kommen, können alle zu Fuss in die Schule kommen
- Es findet ein Austausch und eine Standardisierung über alle Zentren statt, durch wöchentliche Meetings
- Es sind geschätzte 40 Kinder pro Zentrum da
- Dadurch, dass Sardag die schon vorhandenen Community-Zentren nutzen kann, werden Ressourcen sinnvoll gepoolt und zusätzlich ist die Verankerung in der Community und bei den Community-Leadern stärker

